

## STADT BAD HERRENALB

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 12. März 2014

Seite \_\_\_\_\_

Beginn : 18.00 Uhr NÖ 21.25 Uhr

Ende: 21.25 Uhr 22.00 Uhr

### Anwesenheit:

#### **Gemeinderat**

Brell	Peter	
Cramer	Jörg	
Damm	Dagmar	
Hörter	Rolf	entschuldigt
König	Rüdiger	
Lacher	Dieter	
Markusch-Bock	Kirstin	
Merkle	Markus	
Müller	Peter	
Nofer	Christa	
Ott	Sascha	entschuldigt
Pfeiffer	Walter	
Rappold	Hansjörg	
Romoser	Christian	
Theis	Michael	
Waidner	Karl-Heinz	

#### **Ortsvorsteher**

Brell	Peter	zugleich Stadtrat
Pfeiffer	Karlheinz	
Schneider	Hermann	

#### **Verwaltung**

Bürgermeister Mai  
Herr Alder, Schriftführer  
Frau Zenker  
Frau Deller  
Herr Schwarz

**Presse** Frau Graef-Rau, BNN und Herr Kugel, Schwarzwälder Bote

**Zuschauer** 28

Frist-/ ordnungsgemäße Einladung / Einwände keine ja

Seite \_\_\_\_\_

**§ 1  
Einwohnerfragen**

- a) Frau Waidner erkundigt sich, wie lange die Therme dieses Jahr noch geöffnet ist vor einem möglichen Abriss. Bürgermeister Norbert Mai kann hier keinen Termin nennen. Veränderungen werden sich frühestens Ende diesen Jahres/Anfang nächsten Jahres ergeben.
- b) Frau Waidner will wissen, warum in der Therme Ende Juni noch Revisionsarbeiten stattfinden, wenn ein Abriss vorgesehen ist. Für Bürgermeister Norbert Mai sind dies turnusmäßig übliche Arbeiten, die notwendig sind, um einen laufenden Betrieb zu sichern. Die Befürchtung, dass nach einem Abschalten die Anlage nicht wieder anläuft, kann er nicht teilen.

**§ 2**

**Bedarfsplanung 2014 – Kindergarten Bad Herrenalb**

Es ist die Vorlage Nr. 024/2014 aufgerufen.

Bürgermeister Norbert Mai stellt fest, dass gemäß den gesetzlichen Vorgaben einmal jährlich über einen Bedarfsplan zu befinden ist. Damit soll das Gremium einen Überblick über das vorhandene Angebot und eine Orientierung für weitere Planungen erhalten.

Frau Deller erläutert ausführlich den von ihr erstellten Bedarfsplan 2014 für die Kindergärten der Stadt (siehe Anlage). Aufgrund gestiegener und zu erwartender Kinderzahlen geht sie in ihrem Bericht auch auf die Notwendigkeit der Eröffnung von weiteren Gruppen im Kleinkindbereich und Kindergartenbereich ein (siehe auch Vorlage Nr. 025/2014).

Bürgermeister Norbert Mai begrüßt die erfreuliche Entwicklung trotz Demographie und stellt fest, dass Bad Herrenalb auch für Familien attraktiv ist. Weitere Anstrengungen sind jedoch notwendig.

Stadträtin Nofer hinterfragt die unterschiedliche Höhen des Interkommunalen Kostenausgleiches, was nach Auskunft von Frau Deller mit der jährlichen Festsetzung und der unterschiedlichen Kosten für Kleinkinder, Ganztagskindern, oder Kindergartenkindern zusammenhängt. Weiter erkundigt sie sich, wer nach Weggang von Pfarrer Kirschmann für die Krabbelgruppe zuständig ist.

Nach Auskunft von Stadträtin Markusch-Bock handelt es sich hier um eine Initiative von Müttern. Frau Nofer empfiehlt, hierfür im Amtsblatt zu werben.

Im Übrigen stellt Stadträtin Markusch-Bock zum Prädikat familienfreundlich/kinderfreundlich fest, dass es sich um eine Selbstverständlichkeit bei Kommunen handeln sollte.

Stadtrat Waidner will wissen, wie lange die Kapazität bei weiterem Kinderzuwachs ausreicht. Für Bürgermeister Norbert Mai sind 2 weitere Gruppen sowie eine weitere Gruppe in Bernbach denkbar.

**Beschluss:**

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis von der Kindergartensituation in der Gesamtstadt und stimmt bei einer Gegenstimme der Bedarfsplanung zu.

Stadtrat Rappold begründet seine Gegenstimme damit, da er schon bei der Planung des neuen Kinderhauses größer bauen wollte. Der damalige Bedarfsplan war seines Erachtens nicht in Ordnung. Die Notwendigkeit hätte damals schon erkannt werden müssen.

Bürgermeister Norbert Mai sieht die Entscheidung für die Beibehaltung von Ortsteilkindergärten immer noch als richtig an. Die weitere Entwicklung ist laufend zu prüfen.

**§ 3**

**Kindergarten Kernstadt – Erweiterung Betreuungsangebote**

Es ist die Vorlage Nr. 025/2014 aufgerufen.

Bürgermeister Norbert Mai legt Wert darauf, dass bei Bedarf im Laufe des Jahres zwei weitere Gruppen eröffnet werden dürfen.

Stadträtin Damm zeigt sich erfreut über die Entwicklung und fordert, sich für eine Erweiterung des Angebotes bereit zu halten.

Stadtrat Theis lässt sich die Einnahmen und Ausgaben hierfür im Einzelnen erläutern. Frau Zenker nennt Mehrkosten von 122.000 € für 2 Gruppen.

Stadtrat Romoser geht auf die Erhöhung der Einnahmen um 315.000 € ein, was nach Auskunft der Stadtkämmerin mit unterschiedlich hohen Zuschüssen für U 3 Gruppen und ganztags betreuten Gruppen zusammenhängt.

**Beschluss**

Der Gemeinderat stimmt bei weiterem Bedarf einstimmig der Öffnung einer weiteren Kindergarten- und einer weiteren Kinderkrippengruppe zu.

**§ 4**  
**Haushaltsberatung 2014**

Es ist die Vorlage Nr. 026/2014 aufgerufen.

Bürgermeister Norbert Mai berichtet über 4 Sitzungen der Haushaltsstrukturkommission in 2013 und 2 Sitzungen in 2014.

Im Rahmen einer umfangreichen Präsentation (teilw. Anlage) geht Stadtkämmerin Zenker auf die Vorlage und das Planwerk ein.

Die Restschulden des Baugebiets Rennberg sind mit 3,7 Mio € aufgeführt.

Frau Zenker geht auf die Vorschläge der Haushaltsstrukturkommission ein, die im Gemeinderat abzuarbeiten sind.

**Verkauf nicht mehr zur Erfüllung von Pflichtaufgaben benötigter Liegenschaften**

**Campingplatz**

Die Verwaltung soll beauftragt werden, einen Verkauf mit Bedingungen vorzubereiten.

Für Stadträtin Damm ist ein privat geführter Campingplatz besser vorstellbar.

Stadtrat Theis sieht einen Verkauf als richtig an. Er will allerdings im Vertrag die Absicherung, dass der Platz stets öffentlich betrieben wird. Auch soll die Frage der Aufrechterhaltung des Wohnmobilstellplatzes bei der Therme in diesem Zusammenhang geprüft werden.

Stadtrat Rappold hat vom Verkauf her keine Einwendungen, fordert jedoch den Käufer vom Baurecht und Baunutzung her abzusichern. Er will die Aufstellung eines Bebauungsplans sowie eine Rückkaufmöglichkeit vorsehen.

Stadtrat Waidner kann sich auch eine Verpachtung mit günstigen Konditionen vorstellen. Die Stadt bliebe Herr der Situation. Er hat weiter die Sorge, wo eine notwendig werdende Mehrzweckhalle Platz finden soll.

Bei einer Verpachtung sieht Bürgermeister Norbert Mai Probleme bei den Investitionspflichten für das Gebäude. Vom Pächter getätigte Investitionen müssten dann über Raten (Pachtermäßigung) zurück fließen.

Stadtkämmerin Zenker bezweifelt, ob dann der Pächter investieren wird. Er ist auch auf eine gewisse Sicherheit angewiesen.

Eine Halle sieht Bürgermeister Norbert Mai mittelfristig als notwendig an. Er kann sich aber hierfür nicht den Verzicht auf einen Campingplatz vorstellen.

Für Stadtrat Theis ist die Qualität sehr wichtig, die beim jetzigen Pächter gegeben ist. Auch befürchtet er, dass ein Pächter nur bei Eigentum investieren wird. Er spricht sich für einen Verkauf aus.

Hallenstandorte gibt es für Stadtrat Brell genug.

**Beschluss:**

Bei einer Enthaltung (Stadtrat Waidner) beauftragt der Gemeinderat die Verwaltung einen Verkauf vorzubereiten. Im Kaufvertrag ist ein Rückfallrecht vorzusehen, ein Bebauungsplan, der die weiteren Entwicklungsmöglichkeiten aufzeigt, ist vorzubereiten. Details werden im Gremium wieder beraten.

**§ 4**

**Fortsetzung Haushaltsberatung 2014**

**Ehemaliger Kindergarten Bad Herrenalb**

Stadtkämmerin Zenker erläutert.

Stadträtin Damm begrüßt den „vernünftigen“ Vorschlag.

Stadtrat Theis will nicht nur den Meistbietenden berücksichtigen, sondern plädiert für ein Mindestgebot. Die Frage der Nutzung soll wieder im Gemeinderat beraten werden. Dem stimmt Bürgermeister Norbert Mai zu.

**Beschluss:**

**a) Der Gemeinderat stimmt einstimmig dem Verkauf des alten Kindergartens Regenbogen zu, sofern kein Eigenbedarf besteht und die zukünftige Nutzung städtebaulich passend gestaltet ist.**

**b) Ein Grundstücksteil zur Sicherung eines Fuß- und Radweges in Richtung Campingplatz/Freibad/Sportplatz ist im Eigentum der Stadt zu verbleiben. Die Frage der Nutzung ist im Gemeinderat wieder zu beraten.**

**Umdenken in der Struktur der Bäderbetriebe**

Stadtkämmerin Zenker erläutert die Vorlage.

Stadtrat Theis fordert ein Umdenken, abhängig vom Ausgang der Entwicklungen.

Für Bürgermeister Norbert Mai ist eine Schließung des Freibades nicht vorgesehen.

Stadtrat Romoser erkundigt sich nach dem zeitlichen Rahmen und nach dem Ursprung der verschiedenen Vorschläge. Er geht auf die Höhe der Defizite bei der Therme und dem Freibad ein.

Bürgermeister Norbert Mai stellt fest, dass formal die Stadtwerke Bad Herrenalb GmbH Eigentümer der Bäder sind. Der Verlust 2013 der Therme soll zu gleichen Teilen auf die Rechnungsjahre 2014 bis 2016 aufgeteilt werden.

**Beschluss:**

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, gemeinsam mit den Stadtwerken nach Alternativen zu suchen.

**Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED-Technik sowie Austausch maroder Lichtmasten**

Bürgermeister Norbert Mai sieht hier eine Mammutaufgabe. Eine Umrüstung wird jedoch empfohlen, um eine Entlastung der künftigen Verwaltungshaushalte zu erreichen. Bereits in spätestens 10 Jahren werden sich diese Ausgaben amortisiert haben.

Stadtrat Rappold berichtet, dass seit 2006 es für eine Umstellung Zuschüsse gibt und bedauert nun, dass die ganze Maßnahme auf einmal gestemmt werden muss. Er wendet sich dagegen und sieht ein Versäumnis der Verwaltung, die die Verpflichtung zur Umstellung in der Vergangenheit nicht erfüllt hat.

**§ 4**

**Fortsetzung Haushaltsberatung 2014**

Stadtrat König bedauert, dass die heutige Finanzierung vorher nicht bekannt war. Erstmals stellt sich die Umstellung rentierlich dar.

Wie Stadtrat König sieht Stadtrat Theis nun die Möglichkeit, die Maßnahme auf einmal durchzuziehen.

Stadtrat Müller sieht die Diskussion nicht als zielführend an. Es soll keine Wiederholungen gegenüber der Diskussion in der Haushaltsstrukturkommission geben. Er fordert weniger Profilierungssucht.

**Beschluss:**

Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Durchführung der Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED sowie den Austausch maroder Masten.

**Breitband**

Bürgermeister Norbert Mai sieht die Aufgabe in 2015 und fordert Mut, die Breitbandversorgung in der Gesamtstadt zu verbessern. Die Finanzierung sollte 2015 und 2016 erfolgen (insgesamt 460.000 €). Für 2014 wäre eine Planungsrate bereit zu stellen.

Stadtrat Brell sieht eine hohe Brisanz und fordert das Thema zu forcieren.

Stadtrat Romoser hinterfragt, mit wem die Maßnahme durchgeführt werden soll. Neben dem Zweckverband Landkreis Calw wäre auch die GmbH des Landkreises Karlsruhe denkbar.

Bürgermeister Norbert Mai bestätigt dies und weist auf die landesweiten Anstrengungen der Landkreise hin. Eine erste Grobplanung des Kreises Calw sieht Kosten für die Gemeinden von 1 €/Einwohner vor.

Stadtrat Merkle sieht hier eine unumgängliche Zukunftsmaßnahme und fordert, auch die mobile Erreichbarkeit (Mobilfunk) zu verbessern.

Ortsvorsteher Pfeiffer erinnert an die Möglichkeit des Anschlusses an das Glasfasernetz der Sparkasse.

Dies wird von Bürgermeister Norbert Mai unterstützt. Allerdings ist auch immer ein Netzbetreiber unabdingbar.

Stadtrat Romoser will zumindest die Infrastruktur schaffen, ohne die gar nichts geht.

**Beschluss:**

Der Gemeinderat beschließt einstimmig für das Jahr 2014 eine Planungsrate von 25.000 € in den Vermögenshaushalt einzustellen.

**Erweiterung Angebot Kindergarten**

Dies wurde im Tagesordnungspunkt zuvor bereits beschlossen.

**§ 4**

**Fortsetzung Haushaltsberatung 2014**

**Steuern und Abgaben**

Vor einer Diskussion hierzu plädiert Stadtkämmerin Zenker für eine Beratung des Gesamthaushaltes samt Wirtschaftsplan.

Stadtrat Müller bemängelt das fehlende Pflegekonzept des Bauhofes. Für Bürgermeister Norbert Mai zählt dies zum Kernbereich als Aufgabe der Verwaltung. Stadtrat Müller vermisst das Aufzeigen der Entwicklung. Bürgermeister Norbert Mai und Stadtbaumeister Schwarz verweisen darauf, dass das Konzept fertig gestellt ist und schon vereinzelt im Stadtbild erkennbar ist.

Stadtrat König erkundigt sich zur Konzessionsabgabe der Stadtwerke GmbH und ob die Steigerung als realistisch anzusehen ist. Für Stadtkämmerin Zenker sind die Zahlen belegt und basieren auf einer Meldung der Stadtwerke GmbH. Bei den Plansätzen Festhalle Bernbach hat sich die Gliederung/Gruppierung geändert.

Die Abmangeltragung der Therme ist mit 400.000 € bei Haushaltsstelle 8601 vorgesehen. Stadtrat König bedauert, dass der Abmangel nun wieder auf kommende Jahre teilweise verschoben wird.

Stadtrat Romoser will wissen, wie sich dieser Betrag zusammen setzt bzw. wie die Höhe zustande kommt. Er hinterfragt Änderungsmöglichkeiten und sieht bislang kaum Möglichkeiten, ändernd einzugreifen. Der Gemeinderat hat am Jahresende nur noch den Verlust zähneknirschend anzunehmen.

Für Stadtrat Müller sind irgendwelche alten Verträge durchaus änderbar, er vermisst allerdings den Willen hierzu. Oft kommen die Zahlen verspätet. Die Privatwirtschaft zeigt, dass es auch anders regelbar ist.

Bürgermeister Norbert Mai bestätigt, dass diese Kritik schon im Vorjahr geäußert wurde, weshalb der Wirtschaftsplan 2014 schon vorgestellt wurde.

Stadtrat Theis unterstützt die Kritik und verweist auf das Vorgehen beim Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises. Zahlen können durchaus aktueller geliefert werden.

**KKTM**

Im Rahmen einer Präsentation erläutert Stadtkämmerin Zenker nochmals den aktuellen Wirtschaftsplan und geht auf die folgenden Empfehlungen der Haushaltsstrukturkommission ein:

**Heilwasser**

Stadtkämmerin Zenker erläutert die Vorlage.  
Das Prädikat soll gesichert werden.

**Beschluss**

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, die hierfür notwendigen Mittel im Bereich „Heilwasser“ einzustellen.



**§ 4**

**Fortsetzung Haushaltsberatung 2014**

**Organisation**

Stadtkämmerin Zenker erläutert die Vorlage.

Sie geht nochmals auf die Empfehlungen der Haushaltsstrukturkommission ein und begründet.

Stadtrat König fordert, das Tourismusbüro auf die Kernaufgaben zurückzuführen. Touristisch relevante Betriebe sollen im Ausschuss beteiligt werden. Bei der Abstimmung in der Haushaltsstrukturkommission über die Nachfolge einer Geschäftsführer/in sah er eine Patt-Situation. Er stellt nochmals die Position der UBV fest, wonach sie zwar eine operative Geschäftsführung zu 100 %, aber gekoppelt an eine Marketingstelle sich vorstellen. Nach Ablauf der Mutterschaftsvertretung soll die Option bestehen der Übernahme des Marketingbereiches Gartenschau. Einer weiteren Stelle soll nicht zugestimmt werden.

Stadtrat Theis sieht die Ansicht der UBV als Minderheitsmeinung und empfiehlt, den Bereich KKTM aufzulösen und statt 4 Strukturen nur noch eine Struktur vorzusehen. Dem hätte auch die UBV zugestimmt. Frau Zenker hat die Geschäftsführung nur kommissarisch wahrgenommen. Daher sind 100 % zu wenig, eine Geschäftsführung ist notwendig.

Stadträtin Nofer will wissen, zu wie viel % Frau Zenker mit der Geschäftsführung Tourismusbüro befasst war.

Stadtkämmerin erläutert und begründet ihre bisherige Beschäftigung im Rahmen der Geschäftsführung. Grundsätzlich konnte sie nicht 2 „Jobs“ gleichzeitig machen. Es wurde hauptsächlich Basisarbeit gemacht, die notwendige Außenwirkung fehlte. Notwendig sind hier zum Beispiel die Vertretungen nach außen bei Ausschüssen. Das geforderte Outsourcing ist nur teilweise möglich. Zusätzlich steht künftig noch der Bereich Gartenschau an. Eine Vertretung muss vorhanden sein, wenn die Mutterschaft von Frau Bendoraitis beginnt.

Stadtrat Müller fordert, den Bereich KKTM auf die Kernaufgaben zurückzuführen, dann würden auch Kapazitäten frei. Er vermisste bislang die Außenwirkung. Im Bereich Homepage wurde aufgeholt. Er sieht keine Notwendigkeit einer weiteren Stelle und will keinen 5 - Jahresvertrag.

Stadträtin Markusch-Bock verweist auf die Präsentation der einzelnen Mitarbeiter und hat Probleme, wie viel Mitarbeiter „draußen“ sind.

Bürgermeister Norbert Mai verweist auf den Ursprung bis 2004 mit dem seinerzeit „klassischen“ Modell einer strukturierte Kurverwaltung. Dies wurde damals nicht fortgeführt. Nun gibt es die Feststellung, dass es an einer Strategie fehlt. Bei einem 4 Säulenmodell mit Frau Zenker ist dann letztlich die Kommunikation untereinander auf der Strecke geblieben. Es handelt sich insofern auch um keine neue zusätzliche Stelle sondern es soll wie bisher ein Geschäftsführer bestellt werden. Auch die Stelle Bendoraitis ist nicht neu, früher wurde Frau Rozic beschäftigt. Der bisherige Zustand wird nur wieder hergestellt. Die von Frau Bendoraitis geleistete Arbeit muss nach außen gebracht werden. Sie hat Grundlegendes erst mal auf die Beine gestellt, ein zusätzliches Außenmarketing war nicht auch noch möglich.

**§ 4**

**Fortsetzung Haushaltsberatung 2014**

Stadtrat Müller hinterfragt, was sich in den 10 Jahren ohne Geschäftsführerin verschlechtert hat.

Stadtrat König stellt den Antrag, dass eine zusätzliche Stelle für die Geschäftsführung nicht notwendig ist, es soll vielmehr eine Stellenanhebung von 80 auf 100 % geben mit einem entsprechendem Outsourcing. Es soll keine hoch dotierte Stelle auf Dauer geschaffen werden.

Stadtrat Theis sieht die Notwendigkeit eines Ersatzes für die Mutterschaftszeit (zumindest für 1 Jahr). Notwendig ist ein „Häuptling, der auch die Gartenschau weiter führen kann. Kommende Aufgaben sind größtenteils ohnehin absehbar.

Stadtrat Romoser erinnert an die Empfehlungen der Haushaltsstrukturkommission, die abgearbeitet werden sollen.

Nachdem die Beschlussvorschläge der Kommission und Verwaltung weiter gehend sind, wird abgestimmt.

**Einstellung einer operativen Geschäftsführung**

**Beschluss**

Der Gemeinderat beschließt bei 3 Gegenstimmen und einer Enthaltung die Einstellung einer operativen Geschäftsführung. Stellenausschreibung erst nach Vorliegen einer Stellenbeschreibung.

**Ausschreibung einer Mutterschaftsvertretung**

**Beschluss**

Der Gemeinderat beschließt bei 3 Gegenstimmen umgehend eine Mutterschaftsvertretung einzustellen. Sollte sich niemand Kompetentes auf die Mutterschaftsvertretung bewerben, kann zur Überbrückung (bis zur Einstellung einer Mutterschaftsvertretung) ein/e geringfügig Beschäftigte/r eingestellt werden.

**Bildung Tourismusausschuss**

**Beschluss**

Bei einer Enthaltung beschließt der Gemeinderat die Gründung eines Tourismusausschusses aus touristisch relevanten Betrieben, Gemeinderat und Verwaltung und die touristische Entwicklung/Ausrichtung gemeinsam zu diskutieren.

**Geringfügig Beschäftigte/r Counterbereich**

**Beschluss**

Es ist die Aufgabe der Verwaltung, für den Counterbereich für die Hauptsaison ein/e geringfügig Beschäftigte/r einzustellen (ca. 7.000 €/Jahr).

**Veranstaltungen**

Stadtkämmerin Zenker erläutert die Vorlage.

Stadtrat König empfiehlt ein abgeändertes Klosterfest mit weniger Abmangel, die Abschaffung des Klavierduofestivals sowie die Beibehaltung des Theaters mit weniger Abmangel. (max. 15.000 €)

**§ 4**

**Fortsetzung Haushaltsberatung 2014**

Stadtrat Romoser unterstützt den Vorschlag König.

Stadtrat Merkle hinterfragt, ob mit den Akteuren schon gesprochen wurde und ob ein jährlicher Wechsel Theater/Klavierduofestival denkbar ist. Das Klosterfest hat eine Belebung notwendig, vielleicht mit einem Verzicht oder Verringerung der Standgebühren.

Für Stadtrat Theis könnte das Klosterfest auch privatisiert werden. Beim Theater sowie beim Klavierduofestival sollten die Kosten gesenkt werden.

Bürgermeister Norbert Mai warnt davor, das Klavierduofestival aufzugeben, da es nicht rückholbar ist. Das Renommee der Stadt hat durch dieses Festival zugenommen.

Stadträtin Damm kann sich beim Klavierduofestival vorstellen, Frau Zoller (Klassik im Kloster) einzubinden.

Stadtrat Romoser stellt fest, dass beim Klavierduofestival jeder Besucher einen Zuschuss von 87,00 € verursacht.

Stadtrat König kann sich das Klavierduofestival mit einem geänderten Vertrag für Prof. Sisichka vorstellen.

Stadtrat Theis spricht sich dafür aus, mögliche Änderungen beim Klavierduofestival zu sondieren.

Stadtrat Rappold sieht als Kompromiss, alle 3 Veranstaltungen zu streichen zugunsten der Straßenbeleuchtung.

Daraufhin wird abgestimmt.

**Klosterfest**

**Beschluss**

Der Gemeinderat beschließt bei einer Gegenstimme und einer Enthaltung, das Klosterfest beizubehalten.

**Sommernachtstheater**

**Beschluss**

Der Gemeinderat beschließt bei einer Gegenstimme, das Sommernachtstheater beizubehalten.

**Klavierduofestival**

**Beschluss**

Der Gemeinderat beschließt bei 4 Jastimmen, 2 Enthaltungen und 9 Gegenstimmen, das Klavierduofestival künftig nicht mehr durchzuführen.

Bürgermeister Norbert Mai will mit Prof. Sisichka den Versuch eines neuen Konzeptes wagen.

**§ 4**

**Fortsetzung Haushaltsberatungen 2014**

**Steuern und Abgaben**

Stadtkämmerin Zenker erläutert die Vorlage. Sie kann sich in der 1. Sitzung nach der Sommerpause Änderungen für 2015 vorstellen. Ziel ist ein gesonderter Tagesordnungspunkt im Gemeinderat.

Stadtrat König will seitens der UBV im Jahr 2014 keine Erhöhungen mehr vornehmen. Für 2015 kann er sich eine Erhöhung der Zweitwohnungssteuer um 10 % vorstellen.

Auch die anderen Fraktionen schließen sich der Vorstellung an, 2014 keine Veränderungen mehr vorzunehmen, wohl aber eine Diskussion im 2. Halbjahr für 2015 zu führen. **(Einigung)**

Auf Frage von Stadtrat König stellt Bürgermeister Norbert Mai fest, dass die beschlossene Haushaltskonsolidierung fortgesetzt werden soll. Weiter erkundigt er sich nach dem Baugebiet Rennberg und vermisst die Einnahmen 2012/2013, die jedoch nach Auskunft von Bürgermeister Norbert Mai für die Schuldentilgung eingerechnet wurden.

**Weiteres Vorgehen**

Frau Zenker will das Planwerk entsprechend überarbeiten und als Vorlage mitteilen. Der Haushalt samt Wirtschaftsplan soll in der Sitzung des Gemeinderates am 26.03.2014 beschlossen werden.

Stadträtin Damm erkundigt sich nach Investitionen in den Friedhöfen und ob für Neusatz ein Kolumbarium vorgesehen ist.

Stadtkämmerin Zenker erinnert an das in Vorbereitung stehende Konzept für die Friedhöfe.

Ortsvorsteher Schneider wünscht sich seit einem Jahr eine neue Satzung und kritisiert die zögerliche Bearbeitung.

Stadtrat Müller kritisiert die Kosten hierfür und will die Konzeption von der Verwaltung gemacht haben.

Ortsvorsteher Pfeiffer berichtet, dass die Fundamente für ein Kolumbarium in Neusatz bereits vorhanden sind.

Stadtrat Theis erinnert an das positive Beispiele von Zavelstein.

Stadtrat Merkle fordert, dass der Ortschaftsrat respektive der Gemeinderat die Planung machen soll (incl. Kostenkalkulation)

**§ 5**

**Sachstandsbericht Stadtkernsanierung/Gartenschau**

Bürgermeister Norbert Mai berichtet.

Begonnen werden soll mit der Umgestaltung des Rathausplatzes. Eine Sitzung der Planung zur Infrastruktur hat stattgefunden. Der Bodenbelag wurde diskutiert. Eine fachmännisch geführte Ortsbesichtigung fand in Baden-Baden statt. Eine Bemusterung soll in Kürze kommen.

Im Juli soll begonnen werden.

Für die Baustelleneinrichtung haben die Eigentümer von Mönchs Posthotel die Zurverfügungstellung des Platzes zugesagt.

Im nächsten Jahr soll der Kurpark in Angriff genommen werden.

Im Jahr 2016 soll die Kurpromenade verändert werden. Hier werden die Verkehrsprobleme eine Herausforderung sein.

**§ 6**

**Sachstandsbericht Bäderprojekt**

Bürgermeister Norbert Mai berichtet.

Zurzeit könnte der Eindruck gewonnen werden, dass das Projekt nicht weiter geht.

Am 31.01. fand eine Besprechung mit den Investoren statt.

Derzeit sind die Investoren dabei, eine To do Liste abzuarbeiten.

Ende des Monats soll ein städtebaulicher Vorvertrag gefertigt sein.

Danach kann eine zügige Planung beginnen.

Stadtrat König hat mehrfach angemahnt und befürchtet, dass die Stadt durch nicht vorgenommenen Verlustausgleich der Stadtwerke verdeckte Schulden von ca. 2 Mio € hat. 2013 musste dann ausgeglichen werden.

Bereit mehrfach hat Stadtrat König für die UBV Bürgermeister Norbert Mai gebeten und aufgefordert, einen Aus- und Überblick über die Zahlen und die Finanzierbarkeit der Projekte Gartenschau und Kurpromenade zu geben. Dies hat er bislang leider nicht im erforderlichen Umfang erhalten.

Nach seiner Einschätzung muss die Stadt bis 2017 neue Kredite in Höhe von 7 bis 8 Mio € aufnehmen nur für diese beiden Projekte. Weitere Pflichtaufgaben sind noch nicht eingerechnet. Er verweist auf den Haushaltsentwurf und sieht notwendige Gesamtinvestitionen in Höhe von 15 Mio € Nach Abzug von den zu erwartenden Zuschüssen sieht er Kosten von 6 Mio € auf die Stadt zukommen.

Hinzu kommen die Verlustausgleiche für die Therme 2013 und 2014 mit mindestens 2 Mio €, die voraussichtlich nicht aus dem Verwaltungshaushalt abgedeckt werden können.

Weiter befürchtet Stadtrat König Kosten für die Durchführung der Veranstaltungen zur Gartenschau 2017, die sicherlich nicht durch Einnahmen abgedeckt werden können. Verbleibende Kosten für die Stadt nochmals da. 500.000 bis 1 Mio €

Diese ganze Berechnung gilt für ihn nur, wenn der Verlust der Therme ab Ende 2014 nicht mehr von der Stadt getragen werden müssen.

Aufgrund dieser Finanzvorschau sieht die UBV eine kaum zu tragende Last für die kommenden Generationen.

Zwar hat der Bürgermeister immer wieder auf die Notwendigkeit von Kreditaufnahmen für diese Investitionen hingewiesen, die Finanzierbarkeit sieht er aber im Dunkeln.

Er sieht die Stadt von den einmal vorgesehenen 4,3 Mio. Gesamtkosten (2009) einer kleinen Gartenschau und den vorgesehenen Gesamtkosten für die Stadtkernsanierung in Höhe von ca. 5 Mio € heute insgesamt von 15 Mio € Gesamtkosten betroffen.

Den Nachweis seiner genannten Zahlen sieht er im Haushalt und dem Jahresabschluss der Stadtwerke beinhaltet.

Die UBV steht weiter positiv zur Sanierung der Kurpromenade und behauptet erneut, dass es keine explizite Entscheidung des Gemeinderates über die Durchführung der Gartenschau gab, sondern dass dies eine schleichende Entwicklung seit 2009 war, die in öffentlichen und nichtöffentlichen Sitzungen des Gemeinderates gefasst wurden.

Auch kritisiert er, dass nichtöffentlich gefasste Beschlüsse nicht wie vorgesehen in der jeweils nächsten öffentlichen Sitzung mitgeteilt wurden.

**§ 6**

**Fortsetzung Sachstandsbericht Bäderprojekt**

Bürgermeister Norbert Mai will wissen, womit die von Stadtrat König genannten Zahlen belegt sind. Er will jetzt investieren für eine Liquidität in der Zukunft. Er befürchtet, dass Bad Herrenalb ohne die Großprojekte in Zukunft nicht mehr erkennbar ist. Am 23.08.2008 wurde der Beschluss zur Gartenschau gefasst.

Stadtrat Müller erinnert, dass die UBV die Zahlen mehrfach auf den Tisch wollte. Eine Zahlbarkeit der Projekte muss erkennbar sein. Er fordert die Vorlage der Zahlen von der Verwaltung, da dem Gremium nur selbst erarbeitete Zahlen vorliegen.

Stadtrat Waidner wendet sich gegen das laufende Misstrauen und verweist darauf, dass Stadtrat König doch Mitglied im Gartenschau-Ausschuss ist.

Für Bürgermeister Norbert Mai hat der Gemeinderat doch die Obergrenze für die von der Stadt zu tragende Kosten festgesetzt.

**§ 7**

**Bekanntgabe nichtöffentlicher Beschluss**

Der Gemeinderat hat in nichtöffentlicher Sitzung die Höhergruppierung einer Erzieherin festgelegt.



**STADT BAD HERRENALB**

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 12. März 2014

Seite \_\_\_\_\_

Zur Beurkundung

Bad Herrenalb, den

Schriftführer  
gez. Alder

Bürgermeister  
gez. Mai

Gemeinderat